

Campus Irchel–Universitäres Wohnen am Strickhof

Elli Mosayebi, Professur für Architektur und Entwurf, IEA
Arno Schlüter, Professur für Architektur und Gebäudesysteme, ITA
Masterthesis Herbst 2023, Departement Architektur, ETH Zürich



Bild: Strebergärtli, Irchel Garden Project auf dem Strickhofgelände, 2020

Vom Bauerngut, zur Landwirtschaftsschule bis zum Campus Irchel

Das erstmals 1387 erwähnte Flurstück «Am Strick» diente als Name für das Bauerngut Strickhof und das umliegende Agrarland. Ursprünglich im Besitz des Stadtspitals beherbergte es von 1852 bis 1976 die erste landwirtschaftliche Schule des Kantons Zürich.¹ Jahrzehntlang besass der Kanton mit diesem Land eine wertvolle, aber weitgehend ungenutzte Fläche. Erst 1959 bewilligte der Kantonsrat einen Kredit für den Bau eines neuen Tierspitals auf dem Strickhofareal. Kurz darauf, 1961, wurde aufgrund der steigenden Studentenzahlen auch die Erweiterung der Universität Zürich auf diesem Grund genehmigt. Mit dem Bau der Universitätsgebäude durch den Architekten Max Ziegler von 1973-1983 erfolgte die Umbenennung des Areals in «Campus Irchel». Edi Neuenschwander realisierte schliesslich bis 1986 den beliebten Irchelpark. Für die Bevölkerung wie auch für die Studierenden ist die Parklandschaft ein wichtiger, öffentlich zugänglicher Freiraum der Stadt Zürich. Heute umfasst der Campus mit einer Fläche von insgesamt rund 480'000 m² den gesamten Irchelpark, die Gebäude des Tierspitals, die Universität Irchel und den ehemaligen Strickhof. Der zusätzliche Raumbedarf der verschiedenen Institutionen auf dem Campusgelände sieht bis 2050 eine Verdoppelung der heutigen Nutzflächen vor.²

Der Projektperimeter

Die aktuelle Planung sieht die Entwicklung dreier Teilflächen vor, welche bis 2050 in Etappen realisiert werden. Wir fokussieren uns auf das Gebiet des ehemaligen Strickhofs –

¹ <https://alt-zueri.ch/turicum/strassen/s/strickhofstrasse/strickhofstrasse.html>

² Kantonaler Gestaltungsplan «Campus Irchel» Planungsbericht, 17. Februar 2020, S. 6.

ein Ensemble aus mächtigem Hauptgebäude und zwei grossen Stallscheunen, die sich um einen Hofplatz und Bauerngarten gruppieren (aus dem 19. Jh.) und im Süden gelegenen Nebengebäude wie Gewächshäuser, Ställe und Tiergehege.³

Zur Aufgabe

In der Vorbereitungsphase vertiefen wir die von der Professur Klumpner gestellte Frage nach der Suffizienz und entwickeln unterschiedliche Narrative für universitäres Wohnen. In der Ausführungsphase wird die selbstgestellte Aufgabe in städtebaulichem, architektonischen und konstruktivem Massstab mit Schwerpunkt auf nachhaltige Gebäudesysteme konkretisiert.

Mögliche Narrative der Suffizienz:

- Minimaler Ressourcenverbrauch bei Neubauten
- Nachhaltige energetische Sanierung der Bestandsbauten
- Reduktion des Wohnflächenverbrauchs pro Person
- Zirkuläres Bauen (Materialbank, Modulare Bauweise)
- Energetischer Ausgleich (neue Balance zwischen alt und neu)

Kooperationen

Neben der Professur von Arno Schlüter begleitet uns auch Jorge Vieitez von der Direktion Immobilien und Betrieb der Universität Zürich im Rahmen von Zwischen- und Schlusskritiken.

Die Vorbereitungsphase umfasst:

- individuelle Vertiefungen zu Narrativen der Suffizienz,
- Inputs durch Vorträge, Besuche, Literaturrecherche,
- regelmässige Treffen mit Elli Mosayebi und Arno Schlüter.

Ergebnisse der Vorbereitungsphase

- Bericht in einem A5 Booklet
- Zwei A0-Zeichnungen in verschiedenen Massstäben

Ergebnisse der Ausführungsphase:

- Städtebaulich, architektonisch und konstruktiv vertieftes Projekt
- Die abzugebenden Pläne und Unterlagen werden projektabhängig bestimmt.

Verhältnis der Benotung durch die Kooperationspartner für die Vorbereitungs- und Ausarbeitungsphase:

Vorbereitungsphase:

- Prozentsatz Entwurfsprofessur: 50%
- Prozentsatz Fachprofessur: 50%

Ausführungsphase:

- Prozentsatz Entwurfsprofessur: 70%
- Prozentsatz Fachprofessur: 30%

³ Ebenda, S. 31.



Schwarzplan Stadt Zürich, Strickhof rot markiert.



Bild aus Richtplan, Erweiterung der Universität Zürich, Überbauung Strickhofareal, 9. Januar 1969, S. 23.



Bild aus Richtprojekt, Campus Irchel, 04.04.2016, S. 5.